

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.,
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Für Jugoser Staats-Elementar- und Bürger-Mädchenschule.

Lugos, 23. November.

In der Samstag den 27. d. tagenden Magistrats-Sitzung kommt das Reskript des hohen Unterrichtsministeriums betreffs der Errichtung einer Staats-Elementar- und Bürger-Mädchenschule zur Verhandlung.

Die Regierung beantragt, man möge ihr zu diesem Behufe in der Kirchengasse neben der Knaben-Elementarschule ein Gebäude errichten, sodann die Kosten der Lehrmittel und Lehrkräfte selbst bestreiten wird.

Wie wir nun vernehmen, ist unter den Stadtrepräsentanten eine Bewegung im Zuge, welche das ganze Projekt — weil sie die gegenwärtigen Forderungen des Ministeriums zu hoch finden — durch die einfache Regierung des Antrages zum Scheitern zu bringen beabsichtigt.

Trotzdem wir die eminente Wichtigkeit und unabwiesbare Nothwendigkeit einer Staatsmädchenschule an dieser Stelle schon früher zur Genüge erörterten, finden wir uns dennoch veranlaßt, dem bereits früher Mitgetheilten noch folgendes hinzuzufügen:

Gerade in unserer Stadt, welche so verschiedenartige Nationalitäten wie Konfessionen in sich birgt, die durch ihre vielfachen gegenseitigen Beziehungen des Erwerbes jedoch auf einander angewiesen sind, vertritt die Staatschule — in welcher gleiche Rechte und Pflichten für Alle herrschen — nicht nur die Staatsidee allein, sondern auch die höchsten Prinzipien der Menschheit.

Bisher besitzen wir hier drei konfessionelle Mädchenschulen, einer solchen Zerspitterung des Volksgeistes wird in einer Staatschule vorgebeugt.

Dort wird in dem empfänglichen kindlichen Gemüthe schon der Keim zur Toleranz des Andersgläubigen oder des einer anderen Nationalität Angehörigen eingepflanzt, es lernt auch in ihm den Charakter, den Menschen selbst achten und schätzen, welches Gefühl der Zusammengehörigkeit und Gleichheit die Anschauungsweise fürs spätere Leben so wohlthätig beeinflusst.

Der Religions-Unterricht jeder Glaubenssekte wird auch in der Staatschule von dem betreffenden Seelsorger der einzelnen Konfessionen besorgt.

Die Unterrichtstage, welche in den konfessionellen Schulen — öfters selbst dem besser Situirten, der mehrere schulpflichtige Kinder sein eigen nennt — nur mit schweren Opfern erschwingbar ist, wird in der Staatschule auf das minimalste festgesetzt; so daß selbst die höhere Bürgerschule per Bögling auf zirka 10—12 fl. jährlich zu stehen kommt.

Wenn wir noch hiezu — und nicht in letzter Linie — den auf der Höhe der Zeit mit allen möglichen modernen Hilfsmitteln unterstügten ausgezeichneten Unterricht rechnen, welchen die Böglinge in der Staatschule theilhaftig werden, so muß man die mit den besten Absichten begleiteten Bestrebungen des Unterrichtsministeriums nicht bloß freudig begrüßen, sondern auch möglichst zu fördern trachten. —

Was jedoch die gegenwärtig gewiß zu hoch gegriffene Anforderung des Ministeriums betrifft, sind wir der Ansicht, daß sich schon im Laufe der meritorischen Verhandlungen, welche diesbezüglich zwischen dem Magistrat und der Regierung seinerzeit gepflegt werden, Mittel und Wege finden werden lassen, die eine Einigung der beiden Interessenten herbeizuführen und unsere Stadt um ein so nothwendiges Unterrichtsinstitut zu bereichern im Stande sind.

Die geehrten Stadtrepräsentanten mögen also im wohlwogeneren Interesse der Kultur unserer Stadt und mit Rücksicht auf die heranwachsende junge Generation, das Projekt nicht durch einfache Regierung zum Falle bringen, sondern im Prinzip der Errichtung einer Staatsmädchenschule beipflichtend, Propositionen machen, um die Aufnahme der diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium zu ermöglichen.

Möge man dieser in selbstloser Absicht gehaltenen Erörterung der so wichtigen Kulturfrage jene Beachtung schenken, welche sie verdient.

Béla v. Litssek.

(Zu seiner allerhöchsten Auszeichnung.)

Lugos, 24. November.

Se. Majestät hat den Vizegespan des Krassó-Szörényer Komitates Béla v. Litssek in Anbetracht seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. allergnädigst zu verleihen geruht.

Wir möchten keinen Personenkultus treiben und wollen uns daher nicht in die bei derlei Anlässen übliche Aufzählung der Verdienste des Dekorirten einlassen. Aber zwei Umstände sind es, die hervorgehoben werden sollen und die selbst Neider und Gegner des von höchster Stelle ausgezeichneten ersten Beamten des Komitates nur als anerkennenswerthe und verdienstliche Momente bezeichnen können. Erstens kann aus den Annalen des Komitates nicht hinweggewischt werden, daß Béla v. Litssek als hervorragender Mitarbeiter mitwirkte, um die in zerfahrenen, verwickelten, sehr abvitschen Verhältnissen befindene Verwaltung des Komitates in das Fahrwasser der geregelten Administration zu leiten, die sich Dank seiner uneigennütigen, unermüdblichen Bestrebungen heute

bereits auf der Basis befindet, auf welcher deren sicheren gedeihlichen Fortentwicklung mehr kein Hinderniß im Wege steht. Zweitens kann es nicht hinweggeleugnet werden, daß sich das von den verschiedensten Nationalitäten bewohnte Krassó-Szörényer Komitat anlässlich der in jüngster Zeit vor sich gegangenen Festepoche mit ihren von der ungarischen Staatsidee getragenen loyalen Kundgebungen unter den polyglotten Landstrichen Ungarns wirklich ausgezeichnet hat; was dem taktvollen Vorgehen, dem patriotischen Eifer und der alle Gegenstände umschließenden Umsicht der Komitatsleitung zugeschrieben werden darf, was an maßgebender Stelle nicht unbemerkt bleiben konnte.

Eine der mächtigsten von Waffen, welche Béla v. Litssek so populär machte, ist seine persönliche Liebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit in der Ausübung seines Berufes. Von seiner internen Arbeit und Thätigkeit, von seinen Erfolgen können nur seine Chefs Kenntniß haben, die Bevölkerung hat nur dann Gelegenheit sich davon ein Bild zu machen, wenn es in den Auszeichnungen, welche, wie die heutige, an Béla v. Litssek verliehen werden, die äußeren Zeichen der Würdigung seiner Thätigkeit wahrnimmt.

Béla v. Litssek ist in der Hochschätzung seiner Vorgesetzten und Amtskollegen und in der Liebe seiner Freunde wie auch in der Verehrung der Bevölkerung mit den sich mehrenden Jahren ununterbrochen gewachsen. Anlässlich seiner Auszeichnung wünscht ihm Jedermann Glück, Lebenslust und weitere Erfolge in seinem Wirkungskreise, welchen Glückwünschen wir uns gleichfalls aus vollem Herzen anschließen.

*

Die Ueberreichung des Ordensdekoration an dem Vizegespan erfolgt nächsten Samstag durch Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy. Gestern und heute fanden bei Herrn Vizegespan Béla v. Litssek die Gratulationen statt, welche neuerliche Beweise für die aufrichtigen, mit der höchsten Verehrung gepaarten Sympathien boten, die Herr v. Litssek sowohl von seinen Beamten als in allen Kreisen der Gesellschaft genießt. — Zuerst erschien der Komitats-Beamtenkörper unter Führung des Obernotärs Dr. Pachomius Avramescu, welcher der Freude Ausdruck gab über die wohlverdiente Auszeichnung. Dann erschien eine Abordnung des Magistrates unter Führung des Bürgermeisters Arpád v. Marsovsky, welcher ebenfalls eine schwingvolle Ansprache hielt. Sichtlich gerührt dankte der Gefeierte. Er erblickt in dieser hohen Auszeichnung nicht so sehr eine Auszeichnung seiner Person, als eine Würdigung der Arbeit, insbesondere jener Arbeit, deren Vertreter er in seinem Hause zu begrüßen die Ehre hat. Er erbittet sich auch in Zukunft die thätige Mitwirkung seiner Amtskollegen. Nach den Gratu-

lationen bewirtheten die Gemahlin des Vizegepans Frau Marie v. Lisek und die Tochter des Hauses, Fräulein Margit, die Gäste mit bezwingender Liebenswürdigkeit. — In Vertretung der röm.-kath. Kultusgemeinde gratulirte Quaridian Max Pataky. — Seitens der evang. Gemeinde erschien Pfarrer Sigmund Chován. Von Seite der israel. Kultusgemeinde erschien eine Deputation unter Führung des Rabbiners Dr. Simon Handler und Gemeindevorstandes Israel Löwinger. Es gratulirten ferner Generalmajor Viktor Klobucsar, Bischof Dr. Demeter Radu, kön. Rath Franz Sutta, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Staatsbauamtschef Alexander László, Forstdirektor Gustav Tomcsányi zc. — Nebst einer großen Anzahl von Beglückwünschungs-Telegrammen langten auch massenhafte Briefe aus allen Richtungen ein. — Dienstag Abends brachte der Lugofer Musik- und Gesangsverein dem Gefeierten eine imposante Lampenzeremonie dar.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

27. November.
Städtische Generalversammlung.
27. November.
Kathrein-Kränzchen des „Lugofer Volksbildungsverein“.
1. Dezember.
Soirée der „Dalárda“.
4. Dezember.
Dilettanten-Vorstellung des „Gewerbe-Liederfranz“.

Personalnachricht. Obergespan Emerich v. Jakabffy weilt Dienstag in Ung.-Weißkirchen, um der Generalversammlung der Vermögensgemeinde zu präsidiren. Gestern begab sich Herr v. Jakabffy nach Jám, zur Visitation des dortigen Stuhlammtes und wird Samstag wieder in Lugos eintreffen.

Zur Wahl des städt. Friedensrichters. In Angelegenheit der am 27. November stattfindenden Generalversammlung der städtischen Repräsentanz wurde für Freitag Nachmittag 3 Uhr im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ eine Konferenz einberufen, in welcher die Gegenstände der Tagesordnung einer Berathung unterzogen werden. Der Hauptzweck der Berathung bildet, für die Wahl des für unsere Stadt so wichtigen Postens eines Vize-Notärs eine Einigung zu erzielen. Die Besetzung dieser Stelle ist einer ernsten Erwägung werth, da derselbe in steter Berührung mit dem Publikum kommt, daher es wünschenswerth wäre, nur eine solche Person für diesen Posten zu berufen, der Takt und Intelligenz besitzt und vollkommen Gewähr bietet, daß das Publikum auf ein konzilianteres Entgegenkommen rechnen kann. — Der Einreichungstermin für die Kompetenzgesuche ist heute zu Ende gegangen und haben folgende 8 Kandidaten kompetirt: Jzso Kiricza, Steueroffizial in Lugos; Gabriel Javoján, Notär in Neu-Karánsebes; Ladislav Blaskó, Notär in Jablanicza; Viktor Florescu, Notär in Dubest; Demeter Dpra, penf. Gerichtskanzlist in Lugos; Stefan Karabás, Kanzlist im Begaer Stuhlamt; Ladislav Valogh, Notär in Vozovics und Arnold Reichl, Vizenotär in Csucsá.

Erhöhung der israel. Kultusbeiträge. Der Ausschuß der israel. Kultusgemeinde hat vor einigen Tagen das nächstjährige Budget aufgestellt, bei welcher Gelegenheit sich die traurige Thatsache ergab, daß ein Defizit von zirka 1500 fl. keine Deckung habe. Selbstverständlich wird nach altbewährtem Rezept in erster Reihe an die Erhöhung der Kultusbeiträge geschritten, und wurde auch ein diesbezüglicher Beschluß erbracht. Die Neuerhöhung wird zirka 30% betragen.

100.000 Gulden für die Krassó-Szörényer Nothleidenden. Der k. ung. Minister für Ackerbau hat an den Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates folgende Verordnung erlassen: Mit Bezug auf Ihre an den Minister des Innern gerichtete und an mich gelangte Beilage, betreffend die theilweise Umgestaltung der von Báziás nach Orsova führenden Straße zum Zwecke der Beschäftigung der in der Noth befindlichen Bevölkerung, verständige ich den Verwaltungsausschuß, daß der k. ung. Ministerrath die Verwendung einer Summe von 90.000—100.000 fl. zu diesem Zwecke beschlossen hat und habe ich am heutigen Tage das Staatsbauamt angewiesen, die erwähnte Straße in eigener Regie durch Verwendung der in der Noth befindlichen Bevölkerung herzustellen. — Es werden demnach alle jene aufgefördert, die sich in der Noth befinden und bei dem obenbeschriebenen Straßentheile Verwendung finden wollen, sich baldmöglichst beim Dravizaer Oberstuhlannte zu melden.

Cäcilienfeier im Kloster. Zu Ehren der heiligen Cäcilie, Schutzpatronin aller Musiker, gaben die hochwürdigen Minoriten-Patres den Kirchen-Sängern und Musikern, sowie einigen Musikfreunden Montag Abends ein Symposion. Der Klosterkeller bot sein bestes und das splendide Menü war gewürzt durch gemüthliche Toaste. Es wurden humoristische Vorträge gehalten und mit Verve ungarische und deutsche Lieder von den Sängern vorgetragen, welche die Gemüthlichkeit des Abends erhöhten. Herr Quaridian Max Pataky machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs und jeder der Gäste hat die angenehmste Erinnerung an diesen Abend mit sich genommen.

Familiennachrichten. Das anmuthige Fräulein Sparger, Tochter des Werscheyer Oberkantors Herrn Emanuel Sparger, hat verflohenen Dienstag dem Vermeßer Grundbesitzer Herrn Hermann Frommer die Hand zum ewigen Bunde gereicht. — In der Orsovaer Pfarrkirche fand die Trauung des Fräulein Irene Weissl, Tochter des Herrn Major Weissl, mit Herrn Dr. Daniel Majner, prakt. Arzt in Gyrof statt.

Eine mysteriöse Mordthat wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag im Centrum der Stadt, auf der Straße vor dem Hotel „König v. Ungarn“ verübt. Ein junger Mann wurde, angeblich von einem Honvéd-Unteroffizier, niedergestochen und starb derselbe ins Herz getroffen, ehe er den Namen seines Mörders angeben konnte. Ueber den Vorfall der die Gemüther in wachsender Aufregung hält, erfahren wir folgendes: Sonntag Nachts gegen halb 2 Uhr stürzte in das „Café Amigo“ ein von Blut trefender junger Mann, der mit verblöhdener Stimme vom Dienstpersonal einen Trunk Wasser verlangte. Ehe ihm ein Glas Wasser gereicht werden konnte, stürzte er röchelnd zu Boden. Die bestürzten Kaffeehausgäste und der Cafestier Salamon eilten zu dem Unglücklichen, der schon in den letzten Zügen lag, doch konnte er noch die Worte hervorbringen: „Ein blonder Honvéd-Korporal hat mich erstochen“; einen Moment später hatte er ausgerungen. Mittlerweile strömten von der Straße Leute herbei — offenbar Freunde des Ermordeten — die in den Todten den 21jährigen Fleischhacker Martin Lauf agnosirten. Kurz darauf erschienen die rasch requirirten Aerzte Dr. Jakob Klein und Dr. Jakob Major am Plage, welche nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren konnten und nach Untersuchung der Stichwunde das Gutachten abgaben, daß es wahrscheinlich ein Bajonetstich war, der das Herz durchbohrte. Die Freunde des Ermordeten verständigten die Mutter desselben von dem Vorfalle. Die bedauernswerthe Frau — eine arme Wäscherin

— kam sogleich zur Stelle und sah wehklagend mit an, wie man die Leiche ihres Kindes ins Spital überführte. Infolge der Aussage des Sterbenden eilte der zufällig im Kaffeehause anwesende Honvéd-Oberlieutenant Berger mit dem Polizei-Kommissär Schwarz in die Honvédkaserne, um dort die Inspektions-Chargen zu alarmiren, in deren Gemeinschaft eine sofortige Revision vorgenommen wurde. Zwei Korporale, die der oberflächlichen Beschreibung des Ermordeten entsprachen und zur kritischen Zeit der Kaserne ferne waren, wurden sofort verhaftet und ins Gewahrsam gebracht. Trotzdem dieselben ihr Alibi nachweisen konnten, wurden sie auch weiterhin in Präventivhaft behalten. Brigadier Generalmajor Viktor Klobucsar, der im Einvernehmen mit der Polizei die Untersuchung leitet, hat nach Szegedin um einen Auditor telegraphirt, der gestern hier eintraf und über dessen Thätigkeit wir untenstehend berichten. Die seitens des Stadthauptmannes Král und der Militärbehörde gepflogenen Vorhebungen ergaben folgendes Resultat: Sonntag Nachts war im Tobias Schwager'schen Gasthause in der Széchenyigasse Tanzunterhaltung, welche wie gewöhnlich von der Honvédmannschaft und von Dienstmädchen frequentirt war. Auch der so tragisch geendete Lauf war im Lokale anwesend und schon da entstanden zwischen ihm und den Honvéd-Unteroffizieren Reibereien, deren Motiv in einer strittigen Geliebten zu suchen war. Beim nach Hause gehen postirte sich Lauf in Gemeinschaft eines Trinkumpans an der Straßenecke und als die Honvéd-Unteroffiziere herankamen, schlugen sie mit bereitgehaltenen Bajonetten auf dieselben los. Nun begann zwischen den beiden Parteien eine regelrechte Keilerei, die sich bis zum Hotel „König von Ungarn“ fortsetzte. Dort erhielt der Ermordete den tödtlichen Stich, worauf er sterbend in das „Café Amigo“ wankte — Der aus Szegedin berufene Oberlieutenant-Auditor Dr. Josef Prídafka, unterzog die zahlreich verhafteten Honvéd-Soldaten einem sofortigen Verhör, doch konnte der eigentliche Thäter bisher nicht festgestellt werden. Der in erster Reihe verdächtige Korporal Bácsi konnte sein Alibi nachweisen. Die gerichtsarztliche Obduktion des Ermordeten Martin Lauf fand Dienstag Nachmittag im städt. Spitale statt. An derselben nahmen theil: Oberphysikus Dr. Max Leitner, Dr. Emil Duschník, Stabsarzt Dr. Gerhard Klein, Regimentsarzt Dr. Gerlei, Oberlieutenant Nagel, Oberlieutenant-Auditor Dr. Prídafka und Lieutenant Piperer. Es wurde konstatiert, daß der tödtliche Stich mit einem scharfen Instrument erfolgte; ob Messer oder Bajonet, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Die Leiche des Unglücklichen wurde noch am Abend bestattet. — Bei dieser Gelegenheit können wir es nicht unterlassen, unsere Polizei auf die Schwager'sche Spelunke aufmerksam zu machen. Dieses Lokal bildet nämlich der Sammelpunkt von Straßendirnen und derlei Abarten, deren Aufenthalt gerade nicht im Centrum der Stadt sein muß.

Eine Stier-Krise in Lugos. Es darf uns gar nicht Wunder nehmen, wenn in unserem kritischen Zeitalter, wo der Kampf ums Dasein den Menschen zu denken gibt, auch bei den vierbeinigen Stammhaltern kritische Zustände eintreten. Nämlich dies ist der Fall mit den von der Stadtkommune subventionirten Zuchstieren in D.-Lugos, deren Obhut der gegenwärtige Pfleger, Stefan Czárán, nicht mehr bewerkstelligen will, mit der Motivirung, daß der städtische Kostenbeitrag von 22 fl. per Thier nicht mehr langt. Nachdem jedoch erwiesen ist, daß die Zuchstiere im Laufe der Zeit keine Gourmands geworden, daher auch keine erhöhte

Anforderung stellen, wird die Stadtkommune kaum gewillt sein, für die Vierfüßer ein größeres Kostgeld zu bezahlen; sondern man wird gewiß das Anerbieten des H. Lugofer Stierhalters, Andreas Erdmann, acceptiren, der sich in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe erbötig macht, die D. Lugofer Stiere — drei an der Zahl — für die bisher bewilligte Subvention aufzustellen, u. zw. in einem auf der Hutweide zu errichtenden Wirthschaftsgebäude. Unter einem verpflichtet sich Erdmann, auf der H. Lugofer Hutweide ein gleiches Gebäude zu errichten.

Die Kronstädter Bergbau- und Hütten-gesellschaft befaßt sich gegenwärtig mit dem Projekt, die Liquidation der Gesellschaft zu inauguriren, um die Aktiven und Passiven um den fixen Preis von 3/2 Millionen Gulden an die „Düsseldorfer Bergbauunternehmens-Aktien-gesellschaft“ zu verkaufen. Wie wir vernehmen, sind die Verhandlungen betreff dieser Trans-aktion schon im vorgeschrittenen Stadium. Das Aktienkapital der Gesellschaft bestand vordem aus 4 Millionen Gulden, beziehungsweise aus 20,000 Aktien à 200 fl. Vor zwei Jahren wurden aber 2 Millionen Gulden, d. h. per Aktie 100 fl. rückgezahlt, so daß das gegenwärtige Aktienkapital 2 Millionen beträgt, während die Aktien auf 100 fl. abgestempelt sind. Falls die skizzirte Transaktion gelingen sollte, entfällt auf eine Aktie ein Theilbetrag von 175 fl. — Für die wirthschaftlichen Verhältnisse des Krassó-Szörényer Komitates ist diese Transaktion von beson-derer Wichtigkeit, da es eine bekannte That-sache ist, daß der Ausbau der Karansebes-Hatfeger Bahn theilweise zufolge der reservirten Haltung der Kronstädter Bergbau- und Hütten-Gesellschaft nicht vom Fleck geht. Die Düsseldorfer Gesellschaft, welche über immense Kapitalien verfügt, ist gewillt, auf den Krassó-Szörényer Domänen einen großangelegten, ra-tionellen Betrieb einzuführen, wo dann das Zustandekommen dieser wichtigen Bahnlinie außer Frage ist.

Tanzkränzchen des Karansebeser Jagdklubs.
Man schreibt uns aus Karansebes: Mit dem vom Karansebeser Jagdklub am 20. No-vember arrangirten Tanzkränzchen wurde in Lichtnecker's Lokalitäten der Reigen der Winter-Unterhaltungen in brillanter Weise eröffnet. Zu dem mit Jagdemblemen geschmackvoll decorirten Saale hatte sich die Elite der Karansebeser Gesellschaft eingefunden, es herrschte ein fröhlich-gemüthlicher Ton und die in reizenden Toiletten zahlreich erschienenen jungen Damen wurden von unseren wackeren Nimrodsjünger fleißig zum Tanze aufgefordert. Der in den Karansebeser Gesellschaftskreisen sehr beliebte Präses des Jagd-klubs, Forstmeister Alexander Balás, seine schöne jugendliche Gemahlin und sämtliche Klub-mitglieder boten Alles auf, um die Gäste zu unterhalten und ihrer taktvollen Umsicht ist es zu danken, daß bei den Quadrillen keine Mauer-blümchen sitzen blieben. Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch Bürgermeister Burdía, welcher wie überall, so auch im Tanzsaale durch sein chevalereskes freundliches Auftreten einen Kreis aufrichtiger Freunde um sich versammelte. Das Offizierskorps war äußerst zahlreich ver-treten und betheiligte sich sehr lebhaft am Tanze, den Csárdás sah man schon lange nicht so elegant und ausdauernd tanzen, wie an diesem gelungenen Jagdklub-Abende, welcher sich bis in die Morgenstunden des folgenden Tages ver-längerte. Das erste Debut des Jagdklubs am Parkette des Tanzsaales war brillant gelungen und ließ bei allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung zurück.

Das nasse Grab. Aus Orsova wird uns geschrieben: Der Segelmeister des Dampfers „Fátara“ der Ung. Fluß- und See-Schiff-

fahrt G. Josef Stefanovits ist Dienstag beim Ausheben eines Ankers am Kanale Kozla-Dojka durch Umkippen eines Rahmes ertrunken. Stefanovits, ledig, 26 Jahre alt, wurde im vorigen Jahre als Marineunteroffizier beurlaubt, war als Steuermann auf dem Rahne mit drei Matrosen, die sich retten konnten, während Stefanovits spurlos in den Wellen verschwun-den ist.

Erdbeben in Steierdorf. Von Montag auf Dienstag Nachts verspürte man in Steierdorf ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben, welches sich nach 20 Minuten wiederholte.

Verichtigung. In unserer vorigen Nummer brachten wir die Verlobungsnachricht des Frä. Sarah Deutsch, wobei uns bei der technischen Ausführung des Blattes das Malheur passirte, daß ein ganzer Passus weglieb. Es soll richtig heißen, daß das genannte Fräulein die Tochter des in hoher Achtung stehenden Direktors der Spiritus-Raffinerie Herrn Moriz Deutsch ist, was hiemit richtiggestellt sei.

Gerichtshalle.

Advokat und Grundbuchsführer.

Lugos, 22. November.

Vor den Schranken des hiesigen Straf-gerichtshofes fand heute eine Schlußverhandlung statt, deren Ergebnis auf gewisse Aemter ein ganz merkwürdiges Streiflicht wirft. Ein Grund-buchsamt — das in Facset — hat die drin-gende Eingabe eines Advokaten — Dr. Emil Scheer — trotz unzähliger Urzungen während sechs Monate unerledigt gelassen, und als dann der Advokat über dieses unerhörte Amtsgebahren außer Rand und Band gebracht, den Grundbuchsführer mit beleidigenden Aus-drücken regalirte, strengte dieser die Ehrenbe-leidigungsklage gegen den Advokaten an. Letz-terer wurde wohl nach den strikten Gesezes-paragraphen verurtheilt, doch enthielten sowohl das Verdict des Gerichts-hofes als auch die Ausführungen des Staatsanwaltes übten eine solch vernichtende Kritik zu Lasten des fahrlässigen Grundbuchsführer, daß in erster Reihe dieser Umstand in Betracht kam und das eigentliche Kriterium des Prozesses nur als Episode figurirte.

Im Nachfolgenden sei der Bericht über die interessante Verhandlung gegeben.

Den Vorsitz führt Gerichtsrath Johann Wigh; als Botanten fungiren die Richter Potyondy und v. Kormos. Die Anklage vertritt der kön. Staatsanwalt Dr. Béla Ághél. Die Verteidigung des Angeklagten führt Ober-fiskal Arpad v. Sulhof, während der klägerische Grundbuchsführer Josef Kereßtes mit seinem Advokaten Dyonis Paßkuczín erscheint.

Nach den üblichen Ermahnungen verliest der Präsident das Substrat der Anklage, der wir folgendes entnehmen:

Am 16. Juni 1896 überreichte der Facset-ter Advokat Dr. Emil Scheer dem Facset-ter Grundbuchsamte eine dringende Ein-gabe, deren Erledigung trotz wiederholter Urzungen nicht von statten ging. Der Advokat, welcher von seiner Partei gedrängt wurde, sandte wiederholt seinen Kanzlisten in das Grundgericht, um die Durchführung seiner Angelegenheit bittend, doch blieb dies immer erfolglos. Nach sechs Monaten begab sich Dr. Scheer selbst in das Grundbuchsammt und ersuchte den Grundbuchsführer Josef Kereßtes die Ange-legenheit zu erledigen. Dieser erklärte jedoch die Intervention des Advokaten für eine Molesti-rung, was denselben in solcher Aufregung brachte, daß er den Grundbuchsführer beleidig-ende Ausdrücke, an den Kopf warf.

Der Erfolg dieses Affronts war, daß der Advokat noch am selben Tage seine Ange-legenheit erledigt hatte, der Grundbuchsführer aber gegen Dr. Emil Scheer die Ehrenbeleidig-ungsklage anstrebte.

Kläger Grundbuchsführer Josef Kereß-tes gibt zu, daß die Erledigung der fraglichen Angelegenheit mehrere Monate gedauert hat

und entschuldigt dies damit, daß sein Schreiber auf Urlaub war (!) Im Uebrigen deponirt er im Sinne der Klageschrift.

Angeklagter Dr. Emil Scheer leugnet nicht, die inkriminirten beleidigenden Ausdrücke gebraucht zu haben. Doch erklärt er, dies, auf-geregt durch die empörende Handlungsweise des Grundbuchsführers, im höchsten Affekt gethan zu haben. Sollte er sich gegen die Würde des Advokatenstandes und der des Grundgerichtes als solchen vergangen haben, so bitte er feier-lichst um Entschuldigung.

Folgt die Einvernahme der Belastungs-zeugen — Schreiber und Diener des Facseter Bezirksgerichtes — die konform der Deposition-ten Kereßtes aussagen.

Damit war das Beweisverfahren geschlos-sen, worauf Staatsanwalt Dr. Béla Ághél seine Anklage formulirt. Der öffentliche Anklä-ger verlangt die Bestrafung des Angeklagten wegen öffentlicher Ehrenbeleidigung. Er bittet aber, bei der Bemessung der Strafe als schwer-wiegenden mildernden Umstand in Betracht zu ziehen, daß der Angeklagte die inkriminirte Handlung in höchster Aufregung bezug, welche Aufregung zufolge des selt-samen Amtsgebahrens des Facseter Grundbuchsführers vollkommen ge-rechtfertigt erscheint.

Verteidiger Oberfiskal Arpad v. Sulhof hält ein juridisch und stylistisch kunstvoll auf-gebautes Plaidoyer, in welchem er mit scharfer Logik den Beweis erbringt, daß die Beleidigung nicht gegen das System, sondern einzig und allein gegen den säumigen Grundbuchsführer gemünzt war. Er lenkt die Aufmerksamkeit des Gerichtshofes auf das heutige Auftreten seines Klienten, welcher sich durch die würdevolle ent-schuldigende Erklärung als Gentleman deklarirte und bitte um eine milde Bestrafung des Ange-klagten.

Nun folgte ein erheiterndes Moment, welcher in den sonst so ernsten Hallen des Gerichtssaales wahre Lachsalven provozierte. Nämlich der Vertreter des Privatklägers, Ad-vokat Dyonis Paßkuczín — eine kernige Kuruzen-Gestalt, die wohl über 70 Sommer zählt — ließ sich nicht benehmen, in einem zitatenreichen urkomischen Speech eine formelle Anklagerede zu halten, die von wiederholten Ordnungsrufen des Präsidenten unterbrochen wurde. Schließlich wurde die Sache zu bunt und dem alten Herrn, der noch so gerne ge-spricht hätte, wurde über motivirten Antrag des Staatsanwaltes das Wort entzogen.

Nach halbstündiger Berathung brachte hierauf der Gerichtshof folgendes Urtheil:

Angeklagter Advokat Dr. Emil Scheer wird der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und zu 40 fl. Haupt- und 10 fl. Nebenstrafe, ferner zum Ersatz der aufge-lausenen Kosten verurtheilt. In der Moti-virung sagt der Gerichtshof, daß das saum-selige Amtsgebahren des Facseter Grundgerichtes, die Festigkeit des Angeklagten motivirt erscheinen lasse.

Angeklagter, Staatsanwalt und Privat-kläger gaben sich mit dem Urtheile zufrieden und erwuchs dasselbe sofort in Rechtskraft.

Lugoser Getreidebericht.

25. November.

Weizen	fl. 10.— bis fl. 10.20
Mais alt	fl. 5.10 „ fl. 5.20
Mais neu	fl. 4.40 „ fl. 4.50
Korn	fl. 7.20 „ fl. 7.30
Hafer	fl. 5.20 „ fl. 5.30
Gerste	fl. 5.— „ fl. 5.10
Klee	fl. 27.— „ fl. 28.—

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvar—Bndapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Conrüzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Conrüzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.

Druckerei Karl Traunfeller.



Wo bekommt man
die besten
Makóer Zwiebel
und
Kecskeméti Erdäpfel?

In der Kleinhandlung
„zum rothen Ochsen“
Bonnazgasse, Bäuml'sches Haus.



Eine schöne
Gassenwohnung

bestehend aus 5 Zimmer und Neben-
Lokalitäten, ist im Maler Klein'schen
Hause, Széchenyigasse

per sofort zu vermieten.

Dasselbst sind auch mehrere kleinere
Wohnungen, sowie auch ein möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Näheres bei **Daniel Dippon** daselbst im
Hause oder ans Gefälligkeit in der Papier-
handlung der Frau **Witwe A. Auspitz**.



1266. szám. — végr. 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság
1897. évi 15252. számú végzése követke-
ztében **Dr. Fáy Ignác** temesvári ügyvéd
által képviselt **Eisenstädter S. és társa** tem-
esvári özég végrehajtató javára **Grosz**
Szimon ohaba-mutniki lakos ellen 100 frt
63 kr. s jár. erejéig foganatosított kielégi-
tési végrehajtás útján lefoglalt és 930 frtra
becsült pálinkafőzőkazán, kádak, szilva-
csefre stből álló ingóságok nyilvános árverés
útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság
19149./1897. számú végzése folytán 100 frt
63 kr. tökekövetelés, ennek 1896. évi ju-
nius hó 6-ik napjától járó 6% kamatai és
eddig összesen 48 frt 15 krban biróilag már
megállapított költségek erejéig **Ohaba-**
Mutnikon alperes lakásán leendő eszközlé-
sére 1897. évi november hó 30 napjának
délelőtti II órája határidőül kitzetetik és
ahhoz a venni szándékozók oly megjegy-
zéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingo-
ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108.
§-a értelmében készpénzfizetés mellett a
legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fog-
nak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi november hó 14-én.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

43064. szám. — alisp. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye árvaszékénél
tűresedésben levő és évi 1100 frt fizetéssel
és 200 frt lakpénzzel javadalmazott vár-
megyei árvaszéki ülnöki, továbbá évi 800
frt esetleg 870 frt fizetéssel és 150 frt lak-
pénzzel esetleg természetbeni lakással ja-
vadalmazott járási szolgabírói, valamint évi
440 frt fizetéssel és 60 frt lakpénzzel ja-
vadalmazott központi közig. gyakornoki
állásra ezennel pályázatot hirdetek és fel-
hivom mindazokat, kik ezen állások vala-
melyikét elnyerni ohajtják, hogy az 1883.
évi I. t.-czikkben körülírt minősítésüket,
életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelv-
ismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt
pályázati folyamodványaikat legkésőbb f.
évi december hó végeig alulírotthoz ter-
jesszék be.

Lugoson, 1897. évi november hó 17-én.

Litsek,
alispán.

4—2



sind zu haben
in: **Lugos**
bei: **Ferdinand Kick**.
Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
„Continental“ sicher vermieden.

1502. szám. — 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság
1897. évi 18932. számú végzése követke-
ztében **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által
képv. **Deutsch testvérek** lugosi kereskedő
özég végrehajtató javára **Grosz Simon** ohaba-
mutniki lakos kereskedő ellen 140 frt 59 kr.
s jár. erejéig foganatosított kielégítési végre-
hajtás útján le és felülfoglalt és 955 frtra
becsült különféle kádak, hordók, szilvacsefre,
széna stbből álló ingóságok nyilvános ár-
verés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-
biróság 22123./1897. számú végzése folytán
140 frt 59 kr. tökekövetelés, ennek 1897. évi
július hó 15-ik napjától járó 5% kamatai
és eddig összesen 19 frt 56 krban biróilag
már megállapított költségek erejéig **Ohaba-**
Mutnikon végrehajtást szenvedő lakásán
leendő eszközlésére 1897. évi december hó
1-ső napjának, délutáni I órája határidőül
kitzitetik és ahhoz a venni szándékozók
oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy
az érintett ingóságok az 1881. évi LX.
t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-
pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek
becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi november hó 16-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végrh.

Geprüfter Masseur

Julius Zseflea
aus Herkulesbad

hält sich den Winter über in Lugos auf.

Empfiehl sich den Herrschaften für

Massage, Abreibungen
und
Kaltwasser-Prozeduren

Adresse:

Brodgasse Nr. 12, bei Herrn Joanovits.



Allein echt englischer
Wunderbalsam

(Tinctura balsamica)
aus der Schutzengel-Apotheke und
Fabrik pharmaceutischer Präparate
des

A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich ge-
prüft und begutachtet.

Ältestes, bewährtestes, reellstes
und billigstes Volks-Hausmittel,
Brust- und Lungenschmerz stillend,
etc., innerlich und äußerlich an-
wendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist
jedes Fläschchen mit einer silbernen
Kapsel verschlossen, in welche meine
Firma „Adolf Thierry, Apotheke
zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jedem Balsam, der nicht
mit der obestehenden grüngeruckten Schutzmarke
versehen ist, waise man als je billigere desto werthlosere
Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also
immer genau auf die grüne Schutzmarke wie
obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein
echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nach-
gemachten, das Publikum täuschenden anderen Balsam-
marken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes
streng gerichtlich verfolgt und gehandelt. Wo kein Depot
meines Balsams existirt, bestelle man direct und
adressire: An die Schutzengel-Apotheke des
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauer-
brunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und
Herzegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller
Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht ver-
sendet. Versendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme
des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne
Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der
Echtheit jedes Fläschchen versehen sein
muss.

Schutzengel-Apotheke



des **A. THIERRY** in
PREGRADA

Kraft und Wirkung
der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein
14 Jahre alter, für unheil-
bar gehaltener Beinfrass
vollkommen geheilt, neuer-
dings sogar ein 22 Jahre
altes, schweres, krebserartiges
Leiden.

Englische Wundersalbe ein bei den schwierigsten von
ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der
leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes
Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der
Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt-
sache aus der Concentration der rothen „rosa centrifolia“
inwohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung
mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst
bekanntesten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei bläser Brust
der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung
bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder
Beinen, Wunden, Salzlässen, geschwollenen Füssen, selbst bei
Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-
wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und
Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren,
Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-
wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen
Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim
Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären,
Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüg-
licher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden
Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Vor-
sendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausweisung
oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto,
Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen
und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige
Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A.
Thierry in Pregrada“ eingebraunt sein muss. Jeder Tiegel
muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer
meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir
auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso
die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzig Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An
die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.